

VORWORT.

Der siebente Band des *Kitáb attabaḳāt* behandelt die basrensischen Traditionarier, zuerst die Genossen, darauf in acht Klassen die Nachfolger. Es folgen dann die Gelehrten aus den andern Städten des Iraks, von Persien, Syrien, Aegypten, Afrika und Spanien.

Die hier zuerst publizierte Hälfte reicht bis zum Ende der zweiten Klasse; damit schliesst die einundzwanzigste Abteilung des Ibn Ḥajjawaihi.

An Handschriften standen zur Verfügung der schon Bd. VI S. VI erwähnte Cod. Gothanus 411 (G), auf dessen ersten 34 Blättern der Schluss der Kufenser traktiert wird. Von Fol. 34a bis 223b folgen die Traditionarier von Basra und den übrigen eben erwähnten Ländern. Die Handschrift ist von guter, alter Hand geschrieben (s. PERTSCH, D. arab. Handschr. III 3, 332), häufig fehlen aber die diakritischen Punkte, wogegen ح; ر; س zuweilen durch besondere Zeichen kenntlich gemacht werden. Sie ist später von mehreren gelehrten Händen durchkorrigiert worden; auch Glossen sind nicht selten.

Die zweite Handschrift ist der Constantinopolitanus (C) Welī eddīn Effendi 1615, ein brauner orientalischer Lederband, 26 cm. lang, 18 cm. breit. Die Schriftkolumne beträgt 18 cm.: 13½ cm. Jede Seite hat 19 Zeilen. Der Kodex hat 233 Folioseiten und ist datiert vom Donnerstag den 6. Reġeb 759 d. F. Auch hier fehlen vielfach die diakritischen Punkte; ح; ر; س sind zuweilen durch ح; ر; س bezeichnet. Korrekturen und längere Beischriften sind selten. Die Handschrift geht meist mit dem unkorrigierten G. zusammen; sie hat diesem gegenüber aber auch Auslassungen und Zusätze. Im allgemeinen ist sie nicht so gut wie der Gothanus. Da sie mehrfach verbunden ist, lasse ich ein Verzeichnis der wirklichen Reihenfolge

der Blätter folgen: Fol. 1a—7b; 9a—10b; 8; 11a—18b; 21; 23a—52b; dann folgt eine Lücke; 61a—111b; 53a—60b; 112a—231b; 20; 19; 22; 232a—233b.

Den Herren Dr. FRIEDRICH KERN, meinem verstorbenen Freunde Prof. Dr. JULIUS LIPPERT und Herrn Privatdozenten Dr. ARTHUR SCHAADE bin ich für ihre Mithilfe an der Edition dieses Bandes sehr verbunden. Auch Herr Geheimrat Prof. Dr. EDUARD SACHAU hat meine Arbeit durch Rat und Tat wesentlich gefördert, wofür ich ihm auch an dieser Stelle meinen besten Dank abstatte.

BRUNO MEISSNER.

Breslau, im Dezember 1914.